

Arbeitsblatt E.IV.1.

Aussage 1: „Ich habe mich immer als Deutsche gefühlt. Das war für mich nie eine Frage, sondern eigentlich immer eine Selbstverständlichkeit [...]. Nachdem das mit dem NSU herauskam, habe ich mich nicht wohl gefühlt. Der Gedanke, dass man auch selbst hätte Opfer werden können, hat mich sehr belastet. Als sich aber herausgestellt hat, dass der Staat so stark beteiligt war und [...] die Aufklärung eher noch behindert hat, war mir klar, dass Menschen wie ich niemals deutsch sein werden.“

Aussage 2: „Es hat für mich nie zur Debatte gestanden, dass ich kein Deutscher sein könnte. Ich bin hier in zweiter Generation geboren [...]. Als die

Morde in Solingen oder Mölln passiert sind und eben kein Aufschrei durch die Bevölkerung oder die Politik gegangen ist, hat sich das aber massiv geändert. Ich habe damals sogar darüber nachgedacht, ob ich Deutschland nicht verlassen soll. So ganz ist das niemals mehr verheilt.“

- Untersuchen Sie die erste Aussage hinsichtlich aller in ihr genannten inhaltlichen Einzelelemente.
- Welche Auswirkungen kann der Verlust einer Teilidentität für die entsprechende Person haben?
- Welche Trennungslinien des Rassismus können anhand der beiden Interviewausschnitte identifiziert werden.

Arbeitsblatt E.IV.2.

Kollektive Identität und Segregationslinien¹

- Kollektive Identität stellt soziale Ordnung her. Diese Ordnung unterscheidet zwischen denen, die dazugehören, und denen, die nicht dazugehören. Kollektive Identität ist eine Praxis der Grenzziehung.
- Kollektive Identität kann als Konstruktion begriffen werden, die der Mehrheit dazu dient Machtverhältnisse zu sichern.
- Kollektive Identität blendet Elemente der individuellen Identität, der Ich-Identität, aus.
- Ein ungewollter Identitätsverlust hat starke psychische Probleme zur Folge, wenn in seiner Konsequenz Gruppenzugehörigkeiten verloren gehen.
- Wenn die Person sich nicht mehr mit der entsprechenden Gruppe identifizieren kann, wird sie physisch und psychisch isoliert.
- Ökonomische Segregation: Hohes Armutsrisiko und hohe Arbeitslosenquote von Menschen mit (sichtbarer) Migrationsgeschichte bspw. durch Benachteiligungen im Bildungssektor.
- Politische Segregation: Ungleichbehandlung durch Gesetzgebung, die sich in erster Linie durch die Vorenthaltung von staatsbürgerschaftlichen Rechten (z. B. Staatsangehörigkeit) zeigt.
- Soziale Segregation: Sie zeigt sich im Umgang der Bevölkerung untereinander. Wie weit werden Menschen, die als „Fremde“ markiert werden, vom sozialen Umgang ausgeschlossen.
- Kulturelle Segregation: Sie beschreibt das Markieren von Menschen als „fremd“, als „nicht dazugehörig“. Hierbei geht es vor allem um die Zuteilung symbolischer Macht (vgl. Bourdieu). Wer ist wichtig? Wer hat Prestige? Wessen Stimme wird gehört und welche wird (auch durch Dethe-matisierung) zum Schweigen gebracht?

¹ Segregation → lateinisch: segregare = absondern, trennen